



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Priesterjubiläum Josef Jäger

23.06.2002

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.39.39

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-24249](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-24249)

Es ist ganz recht , wenn die Gemeinde mit Dir ein fröhliches Fest feiert
 Es schwingt sicher viel Sympathie und Dankbarkeit mit - und an sich
 ist das Feiern nach 40 Jahren priesterlichen Dienstes eigentlich mehr
 berechtigt als bei einer Primiz , bei der sehr leicht zu viel Vor-
 schußlorbeeren verteilt werden .

Aber mit dem Stichwort "Primiz" fällt bei Dir und bei mir ein
 Gongschlag , der uns wohl beide aufhorchen läßt. Vor 40 Jahren sind
 wir auch am Altar beisammengestanden- und ich habe Dir die die Predigt
 halten dürfen . Das ist also 40 Jahre her, ein Menschenalter nach dem
 biblischen Zeitmaß, der Symbolwert für eine Generation , für eine Wü-
 stenwanderung vom Roten Meer bis zum Berge Nebo , von dem aus Moses
 das Gelobte Land sehen durfte. Und wenn Du jetzt daran denkst , daß
 Du 40 Jahre den Fluß des Lebens heruntergerudert bist , manchmal in
 ruhigen Mäandern , manchmal in dunklen Schluchten und wilden Strom-
 schnellen , manchmal an grünen Uferbäumen vorbei , die Früchte der
 Seelsorge getragen haben wie in der wunderbaren Vision des Ezechiel
 von der Tempelquelle, manchmal an abweisenden Felsen , bei denen man
 nicht landen konnte , aber trotzdem immer getragen von dem großen
 Strom , der aus der Tiefe kommt und in die Unendlichkeit wandert , die
 der Strom der Liebe des Herrn , - wenn man an das alles denkt , dann
 denke ich , ist Dir und mir eine stille Einkehr lieber als ein lautes
 Fest . Und so lenke also dein Boot zu einem ruhigen Platz am Ufer,
 zieh die Ruder der täglichen Arbeit ein und horche ein bißchen da-
 rauf , wie Zeit und Ewigkeit , Schicksal und Chance vorüberströmen.

In dieser Besinnung möchte ich zum Geheimnis der Berufung und
 des Priestertums nur einen Gedanken festhalten . Es ist ja heute so ,
 daß sicher die meisten engagierten Christen und lebendigen Gemeinden
 bei der Feier eines vierzigjährigen Priesterjubiläums sehr , sehr
 nachdenklich werden . Jubiläen erinnern an die älter werdenden und
 an Anzahl abnehmenden Priester . und an die Folgen dieser jahrzehnte-
 lang andauernde Entwicklung . Eine lebendige Kirche ist auf Berufun-
 gen angewiesen . auf Berufungen im weitesten Sinn , auch außerhalb
 des Altarraums und jenseits von Klosterpforten . Und es gibt ja eine
 Fülle von Berufungen . Der heilige Paulus hat mit dem Wort "Berufene"
 immer alle Christen gemeint . Es gibt Berufung zum Glauben , zu
 christlicher Partnerschaft und Elternschaft , zum Dienst am Notleiden-
 den , zum christlichen Arzt , zum Lehrer, zur Kindergärtnerin. Es gibt
 Berufungen zur Krankenpflege , zur Hilfe für Behinderte und Sterbende
 , zum karitativen Einsatz , zur Tischmutter bei der Erstkommunion und
 zur Firmhelferin , zur Mitarbeit in der Pfarre , zur Jugendarbeit,
 Berufungen zu öffentlichen Aufgaben , zum Kommunionhelfer , zum gläu-
 bigen Künstler , zum Dienst in der heiligen Musik- es gibt unzählige
 Berufungen in der Kirche - und so gesehen , ist die Kirche des Jahres
 2002 eigentlich gar nicht arm an Berufungen . Aber unsere Berufung ,
 die Berufung zum zölibatären Priestertum , ist seit Jahren in der
 Krise . Manche glauben , die Gründe dafür ganz schnell aufzählen zu
 können . Der Herr der Heilsgeschichte läßt diese Krise zu . Viel-
 leicht will er uns zu gründlicherem Nachdenken bringen . Vielleicht
 will er, daß es die Kirche mit den geistlichen Berufungen eines Tages
 doch so hält wie er, der den verheirateten Petrus und den zöliba-
 tären Paulus berufen hat . Aber komme das, wie Gottes Geist will, -
 auch unsere zölibatäre Berufung gründet sich auf ein Wort des Herrn -
 und trotz allen menschlichen Scheiterns , das Zeitungen füllt , steht
 außer Zweifel , daß e c h t e zölibatäre Berufungen durch 2000
 Jahre in West- und Ostkirche auch viel Segen gebracht haben und si-
 cher auch in Zukunft bringen können.

Und was kannst Du , lieber jubilar , für diese Art der Berufung
 werbend und ermutigend tun ?

Ich glaube , lieber Josef , Du könntest ein kleines , beschei-
 denes Wort sprechen. Feste verwehen wie Weihrauch und Glockenklang.
 Aber dieses kleine , bescheidene, demütige, aber gewichtige Wort kann

bleiben und gelten und vielleicht irgendwo in einem Herzen etwas Mut machen Es ist das Wort :

E s h a t m i c h n i e g e r e u t !

Auch wenn zu einer solchen aussage ein guter Teil der modernen Gesellschaft den Kopf schüttelt - es hat mich nie gereut . : Es war ein erfülltes Leben , und ich bin guter Hoffnung , daß es ein erfülltes Leben bleibt, bis man mich zum letztenmal in einen Operationsaal hineinschiebt oder bis ich in einem Pflegeheim lande. . Dieses Wort " Es hat mich nie gereut " kommt nicht aus einem übersteigerten Ichbewußtsein - und es will keine Dunkelheiten und Probleme überspielen wie es sie in jedem Leben gibt . Und wir wollen dieses Wort nicht aussprechen , weil wir besonders erfolgreich waren oder zu Ansehen , Amt und Würden gekommen sind. Das alles ist drötträngig . Man darf dieses Wort guten Gewissens nur aussprechen , wenn man in dieser Berufung zum geistlichen Stand keine Vereinsamung , sondern doch eine tiefe Zweisamkeit erfahren hat , , wenn in der Tiefe unserer Existenz eine geheimnisvolle Wirklichkeit glüht, die immer wieder eine Frustration blockiert, die lähmende Resignation verhindert und die fundamentale Lebensangst nicht aufkommen läßt , die der Schatz im Acker ist , der letztlich alles aufwiegt . Wenn Du diesen geheimnisvollen Strom , der Dich bis zu dieser Stunde hergetragen hast m, fühlst , dann darfst Du dieses Wörtlein leise , aber überzeugt und gelassen sagen : Es hat mich nie gereut ! *Wann Du diesen Wortschatz Christi immer neu*

Und dann kannst Du nach diesem stillen Halt am Jubeltag Dein ~~Boot~~ Boot mit kräftigen Ruderschlägen wieder hinausfahren lassen in den seelsorglichen Alltag und voll Vertrauen daran denken , daß der mächtige Strom der Liebe Gottes Dich weitertragen wird , weiter bis zur Mündung ins ewige Meer - und dort ^{erwartet} der Herr selbst warten - als Lotse in die Herrlichkeit .

*gefunden
hast, dann
kannst du
sagen: Es
hat mich
nie gereut.*